



Chiucheposcht

Kirchgemeinde Schwarzenegg

Juni 2017

über Pfingsten

In der Pfingsterzählung aus der Apostelgeschichte hören wir das Bekannte, was wir heute feiern: Vom Brausen, vom Sturm und von den Feuerzungen und vom Predigen der Jünger, die alle Menschen in ihrer Sprache verstanden. Der Heilige Geist ermutigt hier nicht nur zum Glauben, sondern vielmehr dazu, den Glauben zu verkünden. Das eine sei vom anderen nicht zu trennen, meinen vielleicht manche von Ihnen. Ist das so? Schauen wir ehrlich auf unser eigenes Leben: Wir – so hoffe ich – glauben an Jesus Christus, an seinen Tod und seine Auferstehung. Mal überzeugter, mal zweifelnder – das ist nicht schlimm; auch die Jünger waren anfangs voller Furcht und Zweifel. Doch wie oft reden wir von unserem Glauben – gerade mit denen, die vielleicht nicht unsere „christliche Sprache“ sofort verstehen? Am Arbeitsplatz, im Sportverein, in einer Partei oder in der Nachbarschaft? Wenn wir ehrlich sind: Zu glauben und den Glauben zu verkünden – das geht nicht automatisch Hand in Hand. Dazu braucht es Mut. Und deshalb brauchen wir wie die Jünger den Heiligen Geist, um zu glauben und um den Glauben zu verkünden.



Eines fällt mir in der Pfingsterzählung der Apostelgeschichte noch auf: Das Entscheidende wird in dieser Perikope nicht gesagt: Wovon reden die Jünger eigentlich, was verkünden sie? Das mag für Sie beim ersten Hören eine sehr rhetorische Frage sein: Erstens wissen wir es und zweitens steht es wenige Verse später in der Pfingstpredigt des Petrus (Apg 2,14-36). Nun, vielleicht lesen Sie diese Pfingstpredigt einmal und Sie werden feststellen: Petrus predigt sehr weitschweifig, zitiert lange aus dem Buch des alttestamentlichen Propheten Joel und aus den Psalmen. Das Entscheidende, dass der Gekreuzigte auferstanden ist, ist ihm gerade einen Vers wert. Diese Predigt möchte ich zum Anlass nehmen, kurz darüber nachzudenken, was wir von Jesus und dem Glauben erzählen, wenn wir etwas erzählen. Von der Nächsten- und der Feindesliebe vielleicht, von Geboten, vom Teilen und vieles mehr. Wie viel aber von dem, was im Zentrum steht: Dass Jesus für uns gestorben und auferstanden ist? Auch um in der Verkündigung das Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden, brauchen wir den Heiligen Geist.

M.Becker

Kolumne



Liselotte Eicher, Moos Eriz

3 frömdi Begägnige ...

... u was drus isch worde

Grüessech zäme, i bi agfragt worde, ob i mau würd e Kolumne Schribe. Dr erscht Gedanke ... nei, das chan i nid u über was söu i de Schribe?

Ha du miner Gedanke dür mis Läbe lah zieh. Frömdi Begägnige. Da bin i blibe hange.

Bi Nachbers isch e chlyne Schuehubueb i de Ferie gsi. Dä het geng chli uf ds Moos gluegt, was mir so mache. Einisch isch är du zuen is cho u grad e Namitag blibe. So isch das witer gange. Us eme Tag isch e Wuche worde u mit dr Zyt isch är die ganze Ferie zuen is cho. Wo mir e grosse Umbou gmacht hei, isch är für sibe Monet i ds Moos züglet. Für üs isch är ds vierte Ching worde. Mängs mau isch är vo Züri cho, we mir hei Hiuf brucht. Hüt het är säuber e chlini Familie. Ja, i darf bau säge, mir si chli Grosseutere worde!

Die zwöiti isch us em houze entschtange. Bi üs isch e Buetzer mit Bagger am Houz ablänge gsi. Somit het är o öppe gseh, wie u was bi üs eso louft. Langsam isch me i ds Gschpräch cho (zaghaft beidsitig). Ha du mau gfragt, ob är is wöu cho häufe lischne. Si Antwort: «Mau luege.»

Item, das Houze isch du fertig gsi. Dä Trueber abzüglet. Eines Tages im Ougschte es Telefon: «Kennsch mi no? I chönnt itze cho lischne!»

Die zwöiti isch us em houze entschtange. Bi üs isch e Buetzer mit Bagger am Houz ablänge gsi. *Fortsetzung letzte Seite ...*

Gottesdienste

- So **11. 6.** 9:30 **KUW-Gottesdienst** mit Kat. Nadine Zurbrügg und der 4. KUW-Klasse.
- So **18. 6.** 9:30 **Gottesdienst** & Taufe, mit Pfr. Thomas Burri
- So **25. 6.** 9:30 **Gottesdienst** mit Stellvertreter Pfr. Peter Frey.
- So **2. 7.** 9:30 **Gottesdienst** & Taufe mit Stellvertreter Pfr. Klaus Stoller.
- So **9. 7.** 9:30 **Gottesdienst** mit Stellvertreter Pfr. Klaus Stoller.

KUW - Termine

4. Klasse

Mi	7. Juni	13:30 - 16:00	4. Block	KG-Haus
So	11. Juni	9:30	KUW-Gottesdienst	Kirche

KiJa: kirchliche Jugendarbeit ab 7. Klasse

www.wald-wurst-wiese.ch

Nein, das ist keine neue Homepage – sondern der Name für den nächsten Event der Jugendarbeit für alle ab der 7. Klasse, und er bedeutet:

„Mir gö ga brätlä“

Wir treffen uns bei trockenem Wetter am **Samstag 17. 06. 2017** um **19.00** (Ort wird noch bekannt gegeben).

Mitnehmen: „Öppis zum Brätle“ Für Holz, Beilagen und Getränke usw. wird gesorgt.

Programm: Gemütliches Beisammensein, Essen, Quatschen, etwas Spielen. Schluss: 22.00

Wenn du dabei bist, gib bis Mi 14. Juni kurz Bescheid bei Nadine Zurbrügg 079 387 45 15



weitere Anlässe

Krabbelgruppe

KG-Haus **Mittwoch 7.6. 9:00**

Ein Treffpunkt für Kinder, Mamis und Papis. Bei schönem Wetter im Garten von Marianne Blaser, Weier 5a, Schwarzenegg.

Auskunft: Marianne Blaser: 079 656 84 24

Bibel-Höck

KG-Haus **Donnerstag 8.6. 20:00**

Heute Abend widmen wir uns den Gleichnissen über die Endzeit (*Mk 13, 28-37 und Parallelstellen*)

Senioren Singen

KG-Haus **Montag 12.6. 13:30**

Wir treffen uns zum Singen und gemütlichen Beisammensein. Neue Sängerinnen und vor allem auch **Sänger** sind willkommen!

Chinderznacht *Kija 1-3*

KG-Haus **Freitag 16.6. 18:00**

Für Kinder ab der 1. Klasse im Kirchengemeindehaus. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Krabbelgruppe

KG-Haus **Mittwoch 5.7. 9:00**

Ein Treffpunkt für Kinder, Mamis und Papis. Bei schönem Wetter im Garten von Marianne Blaser, Weier 5a, Schwarzenegg.

Auskunft: Marianne Blaser: 079 656 84 24

*Feuer und Flamme sein
für den Glauben,
den Gott schenkt.*

*Feuer und Flamme sein
für die Liebe,
die in Jesus brennt.*

*Feuer und Flamme sein
für die Hoffnung,
die der Geist entzündet.*

kirchliche Jugendarbeit

Sommerplausch 2017

10.-14. Juli

Mi 12. – Do 13.7.

NACHT

Ab 3. Klasse

Di 11.7.

Das Moor entdecken

Ab 1. Klasse

Mo 10.7. oder Fr 14.7.

(wetterabhängig)

Marbach-

Cartfahren und vieles mehr

Ab 11 jährig oder in

Begleitung

Die Anlässe werden durchgeführt und finanziell unterstützt von der Jugendarbeit der Kirchgemeinde.

Genauere Informationen wie Zeit, Kosten und Anmeldung werden per Flyer via Schulen abgegeben.

Anmeldeschluss Di 4. Juli

Amtshandlungen

Taufe

30. 4. **Athina Michaela Linder**,
Aebnit, Unterlangenegg

Beerdigung

7. 4. **Daniel Blaser-Unholz**,
1929, Graben, Schwarzenegg



Hilfe für andere

Im April wurden folgende Kollekten gesammelt:

Tel. 147 Hilfe für Kinder	208.-
Missionshilfswerke Schw.	438.-
Schweiz. Berghilfe	438.-
Brot für Alle	332.-
ProSenectute	282.-
Synodalrat: Int. Oek. Org.	190.-
Pfarramtl. Hilfskasse	119.-

☉ Land, Land, Land höre des HERREN Wort

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Apg 5,29

Die Apostel verkünden nach Pfingsten in Jerusalem den Glauben – offen und freimütig. Viele Menschen kommen durch ihre Worte und Taten zum christlichen Glauben. Das ist dem Hohen Rat ein Dorn im Auge und er lässt sie ins Gefängnis werfen. Auf wunderbare Weise befreit, gehen die Apostel wieder in den Tempel und lehren die Menschen. Darauf werden sie wieder vor den Hohen Rat zitiert, der ihnen ihr verbotenes Handeln vorwirft. Das ist die historische Situation, in der Petrus den Satz spricht, der im Juni Monatspruch ist: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ Und als wäre dieser Satz nicht schon Provokation genug in dieser Situation, konfrontieren die Apostel den Hohen Rat

damit, dass sie Jesus gekreuzigt haben, und rufen sie zur Umkehr auf. Die Rede erzürnt die Hörenden; sie möchten die Jünger töten, werden jedoch von dem Pharisäer Gamaliel davon abgehalten.

Obwohl in einer bestimmten historischen Situation gesagt, ist dieser Satz zeitlos gültig. Beispiele fallen schnell ins Auge: Martin Luther vor dem Kaiser oder Dietrich Bonhoeffer im „Dritten Reich“. Doch dieser Satz gilt nicht nur in den großen Momenten, vor ungerechten Machthabern, sondern er gilt genauso im Kleinen, im alltäglichen Leben: Wenn eine Kollegin gemieden, wenn ein Nachbar verleumdet wird, bedeutet der Gehorsam gegen Gott, nicht mitzumachen. Gehorsam gegen Gott bedeutet auch, in einer Gesellschaft seine Stimme zu erheben, in der Andersdenkende diffamiert, Andersle-

bende ausgegrenzt werden – auch dann, wenn es mir selbst unangenehm ist und ich Konsequenzen befürchten muss. Gott mehr gehorchen als den Menschen – nicht aus eigener Kraft allein, sondern durch den Geist, den ich als Christ in der Taufe empfangen habe.



Rückblick: Frühlingsausflug 2017

Vom Schatz im Verliess und dem Mammut im Sumpf

Eingehüllt in Winterjacken, und mit gefülltem Rucksack trafen sich die 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom diesjährigen Frühlingsausflug auf der Schwarzenegg. Mit Poschi und Zug ging es via Thun-Bern nach Aarau. Wobei die Zugfahrt alles andere als langweilig war. Schliesslich mussten Zahlencodes geknackt, Buchstabenrätsel gelöst und Symbole entziffert werden, damit die Schatzsuche am Zielort beginnen konnte.



Beim Turmwärter in der Stube

„Eine Kirche hat einen, eine Burg hat vier, ein Haus hat keinen“ – wären Sie darauf gekommen? Genau, ein Turm wurde gesucht. Weitere Hinweise und Koordinaten führte die Gruppe zügig zum Aarauer Stadtturm. Dass auf das behetzte Klopfen an der Eingangstüre jedoch der Turmwärter von 1599 höchst persönlich öffnet, damit hätte wohl niemand gerechnet.

Der etwas knauserige aber freundliche Mann zeigte uns breitwillig sein Reich, seine Wohnung im 10. Stock, das Uhrwerk der Turmuhr und erzählte allerlei Interessantes aus seinem Leben und über seine Aufgaben als Turmwärter. Etwas gruselig wurde es dann allerdings in der Tiefe des Turms, etwa im Hexenloch, wo gemäss dem Wärter irgendwann noch jede Frau zugegeben hätte, eine Hexe zu sein, oder in den Zellen, in denen noch Inschriften von einstigen Gefangenen lesbar waren. Die Mutigsten wagten sich sogar zu einem schlafenden Gefangenen in die Zelle und fanden tatsächlich im Stroh verborgen eine Schatztruhe, gefüllt mit allerhand Leckereien.

Am Nachmittag stand der Besuch des Naturama, des Naturhistorischen Museums des Aargaus an. In diesem findet sich übrigens die einzigen ausgestopften Mammuts der Schweiz, aber auch andere Kuriositäten wie der ausgestorbene Riesenalk (Nordpolpinguin) oder einige Dinosaurierfunde können da bestaunt werden.



Hier entsteht eine Biberburg

Natürlich erzählt das Museum aber nicht nur von längst Vergangenen. Auch aktuelle Waldbewohner oder die Renaturierung von Bachlandschaften sind zwei von vielen behandelten Themen. Im Labor konnten die jüngeren Besucher gleich selber angepacken, wie beispielsweise beim Thema Biber. Müde aber sehr zufrieden machte sich die Truppe schliesslich wieder auf den Heimweg mit der einstimmigen Meinung, der Tag sei wie im Flug vergangen.



Der Schatz ist gefunden, Merci und Adieu Turmwärter Hagenbuch

Fortsetzung Kolumne

Somit het är o öppe gseh, wie u was bi üs eso louft. Langsam isch me i ds Gschpräch cho (zaghafte beidsitig). Ha du mau gfragt, ob är is wöu cho häufe lischne. Si Antwort: «Mau luege.»

So het's agfange. Über Jahre jede Samschtig u i de Ferie chunnt är i ds Moos. E gueti u schöni Fründschaft isch drus worde.

So, no die dritti Begägnig: E Phillipine-Bueb u si Familie hi bim e Spaziergang üs zuegluegt, wi mir im stotzige höie. Uf em Rückwäg si sie zueche cho u hei gfragt, ob ihre Suhn mau chönnt i d Ferie cho. So isch är Summer u Winter cho, bis si Mueter u Stiefvater usgwanderet si. Viu han i a ihn däicht. So si die Jahr verbi. Färn im Novämber fahrt e junge Ma mit eme grosse Outo bi üs zueche, stigt us u seit: «Kennet dir mi no?» Ja natürlech, die Stimm!

Vor üs scheidet dr Phillipinesuhn. Haut - itz e junge Ma! Mir si du ga z'Vieri näh. Si Wunsch: e heissi Schoggi u ne dicki Gonfischnitte. Wie früecher! D Längizitti na sim Vater, sine Kollege u üs sig viu z'gross worde. Lang sig är ume ir Schwiz, heig sech gschwore, wenn är d Outoprüefig heig, sig die erschti Fahrt zu üs i ds Eriz.

Ja, so settegi Begägnige si unbezaubar u tüe guet. Da cha me nume dankbar si. Me ghört u list viu trurigs. Drum tüe eim so Begägnige o viu Fröid u Chraft schänke. Drum pflöget öier Fründschafte u näht ds Beschte drus. Wünsche öich e gueti Zyt u danke au dene, wo üs i au dene Jahre öppis Guets oder Liebs tah hei.

Liselotte Eicher

Evang. - Ref. Pfarramt:

Pfarrer Thomas Burri
Pfarrhaus, 3616 Schwarzenegg

Tel: 033 453 0150

Mobil: 079 754 4851

E-Mail: thomas-burri@bluewin.ch

Präsident der Kirchgemeinde

Heinz Jaun, Scheidzuun, 3619 Innereriz

Tel: 033 453 0049

E-Mail: jaunheinz@bluewin.ch

Redaktion:

Thomas Burri, Nadine Zurbrügg,

Druck: Gerber Druck AG, Steffisburg

www.kirche-schwarzenegg.ch